

## Sommerbericht ` 14

### ZUR EHRE GOTTES

#### 19.6.`14: Unerwartetes Wiedersehen der Frau vom Fischladen und ein unerwartetes Zeugnis

Allein durch die Gnade Gottes bekam ich Mitte Mai 2014 kurzfristig eine befristete Stelle. Das war ein Zeitpunkt, an dem ich an meiner Grenze war und sogar schon daran dachte, den Dienst für Jesus aufzugeben (mehr dazu habe ich in der „Wichtigen Botschaft für den Leib Christi über Finanzen“ geschrieben, die bei unserem Dienst angefordert werden kann). Am ersten Arbeitstag, es war ein Mittwoch, ging ich in der Mittagspause auf den Markt der Kleinstadt, wo sich die Arbeitsstelle befand. Ich kaufte mir in einem Fischladen ein Lachsbrötchen zum Essen. Als ich nach draussen ging, traf ich eine ältere Frau mit einem Rollator. Ich sprach sie an und fragte sie, ob ich für sie beten könne. Sie erzählte mir von ihrer Krankheitsgeschichte, dass sie zu DDR Zeiten bei der Wismut gearbeitet- und Strahlenschäden davongetragen hätte (Die Wismut war in der ehemaligen DDR ein Bergbauunternehmen, welches Uran abbaute). Sie erzählte noch Weiteres, an das ich mich nicht mehr genau erinnern kann. Dann betete ich für sie. Ich glaube, sie hatte damals keinen so grossen Glauben, aber ich setzte meinen Glauben für Ihre Heilung ein und sie lies es zu. Ich betete - glaube ich - auch für Kraft und das die Einsamkeit weg geht. Dann verabschiedeten wir uns. Ich musste zurück an den Arbeitsplatz.

Heute nun ging ich nach der Arbeit zum Parkplatz, wo mein Auto stand. Es war ziemlich spät und die Tätigkeit war sehr anspruchsvoll. So wollte ich eigentlich heimfahren und nicht zu der älteren Frau gehen, die ich vor mir gehen sah. Ich hatte zwar den Gedanken, dass ich zu ihr gehen sollte, überging diesen aber. Ich wollte einfach nicht, wollte mich ausruhen. Dann setzte ich mich in das Auto und fuhr aus der Parklücke. Ich sah nun, wie diese Frau Richtung Parkplatz ging, dort wo das Autos stand. Nun hielt ich an. Gott gab mir eine zweite Chance. Ich stieg aus und ging zu ihr und wollte sie fragen, ob ich ihr helfen kann. Sie schaute mich an und erkannte mich und ich erkannte sie auch. Es war die Frau, für die ich damals beim Fischladen gebetet hatte. Sie freute sich riesig, als sie mich erkannte und sagte, es gäbe keine Zufälle. Sie würde immer über diesen Parkplatz nach Hause gehen und zeigte mir die Richtung, wo sie wohnte. Sie hätte mich schon lange gesucht. Sie wollte mich gerne wiedersehen, habe sogar im Fischladen nach mir gefragt, aber mich nicht gefunden. Dann sagte sie, etwas für mich völlig Unerwartetes: Es gehe ihr seit dem damaligen Gebet wesentlich besser. Es hätte ihr so gut getan. Das tat mir wiederum so gut. Ich spürte die Ermutigung des Heiligen Geistes. Nach diesem langen Tag in der weltlichen Arbeit, sprach Gott zu mir und baute mich auf. Das ist die Arbeit, die wirklich zählt und die wirklich Freude bringt: Arbeiten in Gottes Weinberg. Die Frau wollte dann noch unbedingt meinen Namen und wie sie mich erreichen könne. Sie wolle mich einmal auf Arbeit besuchen. Wir freuten uns beide so. Dann betete ich nochmals kurz für sie und fuhr ermutigt nach Hause.

**ICH GEBE GOTT ALLE EHRE. ER IST SO GUT.**

Martin

Weitere Zeugnisse von Dana geschrieben:

### Gott berührt die Kinder

Ich war an der Mulde. Dort sprach ich eine junge Frau mit zwei Kindern an.

Als ich ihr ein kleines Johannesevangelium-Büchlein gab und die Adresse unserer Homepage, stand ihr kleiner Sohn still neben ihr.

Ich sagte zu ihr, daß JESUS heilt. Als ich fertig mit erzählen war, begann plötzlich ihr Sohn zu sprechen. Ich wunderte mich sehr darüber. Er sagte nämlich, daß er Halsschmerzen hätte und sein Hals ihm weh tun würde. Ich war sehr darüber erstaunt. Denn ich erkannte, daß der kleine Junge das begriffen hatte, was ich sagte! Ich sagte Jesus heilt und er glaubte sofort und deshalb sagte er mir, daß er Halsschmerzen hatte. Dieser Junge ist schlau. Schlauer als so mancher Erwachsener. Er nutzte die Gelegenheit und nahm das gleich in Anspruch. Ich fragte ihn, ob er möchte, daß ich für ihn bete. Er antwortete sofort mit einem zarten JA! Ich legte meine Hand auf seinen Nacken, danach auf seinen kleinen Hals und betete im Namen Jesus.

Danach fragte ich ihn, ob er noch Halsschmerzen hätte. Er sagte: „Nein!“.

### **Halleluja, die Ehre bekommt unser großer Gott, der Himmel und Erde gemacht hat! Amen**

Der kleine Junge bekannte das Zeugnis seiner Mutter. Sie staunte. Marc war so schlau! Er erzählte danach indirekt, daß er mehr von Jesus wollte. Er sagte nämlich später zu mir, daß ihm auch seine Füße krabbeln. Ich hatte den Eindruck, daß es Juckreiz ist und betete für seine Haut. Er sagte, daß sie zudem brennen würden, unten an der Fußsohle. Ich betete für seine Füße, legte meine Hand auf seinen Fuß. Die Mama von Marc war inzwischen etwas weiter weg und kümmerte sich um das andere Kind.

Als ich Marc fragte, ob die Füße noch krabbeln und brennen, sagte er: „Nein!“. Wieder forderte ich ihn auf, Jesus DANKE zu sagen.

Dieser kleine Junge nahm Jesus in sein Herz auf. Er betete mit mir zusammen. Jesus sagt: Werdet wie die Kinder, denn ihnen gehört das Reich Gottes. Es ist für viele Kinder leicht, Jesus anzunehmen und zu empfangen. Es gab bei Marc keine Widerstände. Er war einfach offen für JESUS, unserem König!

Ich gab ihm eine interessante Geschichte für Kinder über Jesus mit und ein kleines Büchlein, was er lesen kann, wenn er älter ist. Das hatte ich so auf dem Herzen, es zu tun. Er nahm es dankend an.

### **Alle Ehre und DANK und Lobpreis gebührt unserem Vater im Himmel.**

### Gott heilte ein Kind von Allergie

Durch Gottes Gnade durften wir, als wir in Langenbeutungen zum Gottesdienst waren, in einer kleinen Pension übernachten. Ich betete ich für den kleinen Sohn der Inhaberin dieser Pension.

Da er nicht mit dabei war, legte ich meine Hände auf die Schulter der Mutter.

Ich erinnerte mich an Jesus, daß er einfach einen königlichen Beamten befahl und sagte: „Gehe hin, dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebt. Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

Da merkte der Vater, daß es die Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem Hause.“

(Johannes 4,50-53)

Im Glauben befahl ich ganz kurz, daß der Juckreiz, die Allergie in Jesu Namen gehen muß!

Nach drei Tagen telefonierte ich mit der Inhaberin der Pension. Bei dieser Gelegenheit, fragte ich sie, wie es ihrem Sohn geht. Sie sagte, daß die allergischen Reaktionen bei ihm weg sind. Früher, als er bei seiner Oma war, hatte er allergische Reaktionen an der Haut gehabt. Nach dem Gebet war er wieder bei seiner Oma und er hatte keine Beschwerden. Diese nahm JESUS CHRISTUS vollständig weg! HALLELUJA!

### **EHRE und DANK sei unserem Gott!**

#### Gott berührt eine Mutter mit Kind

Nachmittags war ich unterwegs in der Stadt. Ich hatte den Eindruck, ich solle an die Mulde gehen. Das tat ich und fuhr daraufhin nach Zwickau.

Als ich in der Nähe vom katholischen Kindergarten war, sah ich eine junge Mutter.

Sie hatte eine Tochter dabei. Diese war zwei Jahre.

Ich fragte die Mutter, ob sie an Gott glaubt. Sie sagte mir, daß sie nicht in die Kirche geht, daß sie aber im Zimmer zu ihm oft redet. Wir kamen ins Gespräch. Sie war sehr offen für Gott. Ich erzählte ihr über Gott und sagte ihr auch, daß sie näher ist als manche, die jeden Sonntag in die Kirche gehen, aber Gott nie erlebt haben.

Ich hatte sehr stark den Eindruck, daß ich für ihren Rücken beten soll. Ich fragte sie, ob sie Rückenschmerzen hatte. Es stimmte. Sie sagte, daß sie Schmerzen hätte, wenn sie die Kleine lange tragen würde. Sie sagte aber zu mir, ich solle lieber für ihr Kind beten. Ich fragte sie: Ist es gesund? Sie sagte: „JA“. Ich sagte, daß es aber gut für sie ist, wenn ich für ihren Rücken bete. So merkt sie den Unterschied nach und vor dem Gebet. Ich überlegte mir: wenn ich nur für die Tochter bete und sie ist ja gesund und sie bleibt gesund, dann ist es nicht so offenbar, was Gott gemacht hat. Aber wenn ich für den Rücken der Mutter bete und es ihr danach besser geht, wenn sie ihre Tochter aufgrund des Gebetes lange tragen kann ohne Schmerzen, was sie vorher nicht konnte, dann hat sie ein Zeugnis!

Ich sagte: „Ich bete für beide“.

Das tat ich. Zuerst für die Mutter. In dem Moment kam die Tochter und hatte Angst. Die Mutter sagte, daß die Tochter Angst hätte, wenn jemand ihre Mama angreift. Sie hat Angst, daß jemand ihrer Mutter etwas tut.

Dann betete ich für die Kleine. Sie hätte in zwei Jahren schon zweimal Lungenentzündung gehabt. Ich betete, daß sie nie wieder Lungenentzündung bekommt und zudem für ihr Immunsystem. Zudem betete ich für Stärke.

Während dem ich sprach und diente, kamen der Mutter die Tränen. Sie berührte es, so sagte sie es mir, wenn sich Menschen heutzutage noch um andere kümmern und anderen Menschen helfen. Sie war dankbar und freute sich. Ich gab ihr ein kleines Johannesevangelium-Büchlein mit bzw. ein Flyer. Die Kleine wurde zutraulicher und sagte mir auch etwas Freundliches. Es war eine schöne, von Gott geführte Begegnung. Halleluja!

## EHRE SEI GOTT.

### Eine wunderbare Begegnung

Bei einem Gottesdienst in Klingenthal saß hinter mir eine Frau. Sie begann, während der Predigt zu weinen.

Ich drehte mich um und tröstete sie. Ich erinnerte mich an James Stanton, daß er auch während dem Gottesdienst (in dem ein anderer vorn sprach) für Menschen betete oder sie tröstete. Der Frau tat das sehr gut. Sie war so erstaunt, daß sie mich kennenlernte und freute sich sehr darüber. Nach dem Gottesdienst erzählte sie mir ihre Geschichte. Nämlich, daß ihr Sohn ihr Bescheid gegeben hatte, daß dieser Gottesdienst stattfindet und ihr sagte, sie solle hingehen. Sie sagte zu mir, daß sie die Predigt persönlich nahm. Die Worte des Pastors berührten ihr Herz. Sie erzählte mir, daß ihr Sohn für sie gebetet hatte.

In der Predigt wurde gepredigt, was Gebet bewirken kann. Pastor Solomon von Nigeria sagte ein Beispiel von einer Mutter, die für ihre Kinder betete. Später kam der kleine Sohn zum Glauben. Er fragte dann die Mutter, warum nur zwei Mal in der Woche Gottesdienst in der Kirche sei. Ob sie richtige Christen wären? Der Sohn hatte viel Glauben und Feuer von Gott bekommen und stellte der Mutter Fragen. Er holte fast die Mutter im Glauben ein.

Die Frau, welche hinter mir saß, wurde von Gott durch diese Predigt sehr berührt. Sie erinnerte sich an ihren Sohn. Er ermutigte sie, zum Gottesdienst zu gehen (genau wie dieser kleine Sohn, von dem der Pastor predigte). Sie sagte, sie würde im Stillen, allein beten. Aber ihr Sohn ermutigte sie, Kontakt mit anderen Christen zu haben. Es müßte auch mal jemand anderes für sie beten, meinte er. So teilte sie mir das mit.

Nach der Predigt machte ich mit ihr Befreiung. Der Heilige Geist wirkte sehr stark und berührte ihr Herz. Sie weinte. Sie empfing sehr gut. Kräftig hustete sie. Ich befahl, daß Dämonen von Angst und Sorge und Druck und Verwirrung aus ihr ausfahren müssen.

Gott nahm Lasten von ihr weg. (Z. Bsp. Sorgen wegen ihrem kranken, z.Zt. noch ungläubigen Ehemann u.a. kranken Verwandten.) Sie gab ihren Schmerz und den Druck an JESUS, unserem König, ab. Gott gab mir für sie eine Bibelstelle ein: Matthäus 11,28. Das baute sie auf. Gott sei die Ehre, Dank und Lobpreis!

Gott salbte meine Hände und meine Hand wurde heiß. Ich legte die Hand auf sie und betete für sie. Zudem für ihr Herz, für ihre Schulter, für ihren Nacken und damit sie besser durchatmen kann. Zudem salbte ich sie mit Öl.

Sie sagte: „Es ist richtig warm!“

Dank sei Gott!

Nach dem Gebet gab sie mir Zeugnis und sagte: Das gibt's es nicht! Sie war so erstaunt! Ich sagte: „Doch, das gibt es! **Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Bei ihm sind alle Dinge möglich!**“. Sie sagte, daß es ihr leichter wäre und sie auch viel ruhiger sei. Sie hätte nun so eine Ruhe. Sie sagte, früher wäre sie immer so aufgebracht und unruhig gewesen. Nun fühle sie sich selig.

## EHRE UND DANK DAFÜR SEI GOTT!!!

Sie sagte: „So gut, daß wir uns so verstehen!“ Sie freute sich so sehr über diese Begegnung.

## EHRE UND DANK UND LOB SEI GOTT FÜR DIESE WUNDERBARE BEGEGNUNG.

Nach ca. vier Wochen rief sie mich an. Sie bezeugte, daß die Schulterschmerzen, welche sie vorher hatte, vollständig weg sind.

### **EHRE UND DANK UND LOB SEI GOTT!!!**

Was für einen großen Gott haben wir!

#### Eine Frau mit MS wird berührt

Bei einem Gottesdienst beteten Martin und ich für eine Frau, welche MS hatte. Sie saß im Rollstuhl. Während des Gebetes für Heilung und nach der Befreiung konnte sie ihr Bein besser bewegen. Es fiel ihr leichter.

### **EHRE UND DANK SEI GOTT, UNSEREM KÖNIG!**

#### Gott öffnet eine Nase

Ich betete für die Tochter von der Frau im Rollstuhl, welche MS hatte. Sie hatte Allergie und ihre Nase war zu. Sie wurde vom Heiligen Geist berührt und die Stirn, in der sie einen Druck spürte, wurde freier. Sie empfing Befreiung. Danach konnte sie besser durchatmen und ihre Nase wurde freier.

### **EHRE SEI GOTT!**

#### Wunder geschehen beim Telefondienst

Seit mehreren Monaten diene ich einer Frau, welche ca. 4,5 Autostunden von uns entfernt ist, regelmäßig am Telefon. Sie wohnt am Kaiserstuhl. Da sie in ihrer Gemeinde und von anderen nicht die Hilfe bekommen hat, die sie brauchte, suchte sie im Internet, fand unsere Homepage und wendete sich an uns.

Sie bekam seit Monaten Psychotherapie und Medikamente. Sie war verzweifelt und hatte wenig Hoffnung.

Durch Gottes Führung erzählte ich ihr vom wahren Evangelium und deckte Lügen und falsche Religion auf.

Bei jedem Telefonat, bei dem ich für sie beten durfte, wurde sie von Gott berührt und spürte die positive Veränderung. **EHRE SEI GOTT.**

Das machte ihr wieder Mut, da sie merkte, daß es wirklich aufwärts geht und besser wird. Sie bekam wieder neue Zuversicht, neue Hoffnung und den Glauben und die Gewißheit, daß Gott wirklich in der Lage ist, auch sie zu heilen und zu befreien.

Als ich mit ihr betete und sie anleitete, ihre Flüche zu brechen und danach mit ihr Befreiung machte, ging es besser. **EHRE DAFÜR SEI GOTT.** Jesus wirkte an ihr mit Heilung und Befreiung.

Schon zu Beginn des Dienstes, nachdem es ihr besser ging, setzte sie die Psychotherapie ab und ging dort nicht mehr hin. Sie brauchte das nicht mehr!

Da es ihr besser geht, konnte ihr Arzt die Medikamentendosis nun reduzieren.

**Ehre und Dank sei Gott für alles, was an ihr Gutes geschah. Amen**

Bitte betet, daß sie völlig von Medikamenten frei wird. Danke  
Gott befreit von Müdigkeit

Als ich mit einer Schwester Befreiung machte, im Gebet für sie kämpfte, überwältigte sie eine plötzliche Müdigkeit. Sie fragte mich, ob sie sich auf das Sofa legen könnte. Durch Gott erkannte ich, daß es ein Geist war, der die Befreiung stoppen wollte.

Ich sagte: „Nein“. Dann erklärte ich ihr, daß es Dämonen sind, die in dem Moment Befreiung hindern wollen.

Dann widerrief sie diese finsternen Mächte und die Müdigkeit mußte sie in JESUS mächtigen Namen verlassen!

Danach war sie wach und wunderte sich darüber!

## **EHRE SEI GOTT!**

### Im Weißenborner Wald

Danke Jesus. Ehre sei Gott in Ewigkeit.

Ich fuhr mit dem Fahrrad eine Runde in den Weißenborner Wald. Ich wollte an diesem Samstag etwas zur Ruhe kommen. Ich hatte auch nicht viel Evangelisationsmaterial bei mir, nur 3 kleine Johannesevangelium-Büchlein und paar Flyer.

Als ich auf der Parkbank saß, bemerkte ich, wie eine Frau vorbeikam. Ich hatte innerlich, ich soll schauen und das tat ich. Gott zeigte mir, daß sie etwas hinkte und Kniebeschwerden hatte.

Der Heilige Geist bewegte mich, die etwas ältere Frau anzusprechen. Ich fragte diese: „Haben Sie Schmerzen in den Knien beim Laufen? Sie erzählte mir, daß sie es ganz gut hinbekommen hätte und welche Maßnahmen sie getan hatte, damit es momentan nicht mehr weh tut. Ich sagte daraufhin: „Also hatten Sie doch Schmerzen in den Knien.“ Der Eindruck, den ich innerlich hatte, hatte also gestimmt, sie hatte Kniebeschwerden und Mühe beim Gehen.

Sie sagte daraufhin: Sie sind wohl Therapeutin? Ich sagte: „Ja, unter anderem.“

Sie sagte zu mir: „Wir können uns auch mal auf die Bank setzen.“ und setzte sich hin. „Erzählen Sie mal!“, sagte Sie zu mir.

Ich sagte, daß ich den lebendigen Gott an meinem eigenen Körper erlebt habe.

Dann hatte ich innerlich den Eindruck, ihr einen Bericht darüber zu geben, als Jesus das Knie einer ungläubigen Frau, für die ich betete, geheilt hatte und danach drei Ärzte dieser geheilten Frau empfohlen hatten, daß sie ihr Knie nicht operieren soll! Der geplante Urlaub für die Operation und die Rehabilitation wurden somit abgesagt. Das Knie wurde nicht operiert und die Ärzte schickten die Patientin aus der Klinik in Bad Elster wieder nach Hause.

So etwas gibt es! Das hat Gott gemacht. **Ihm sei alle Ehre!** Bei dieser Patientin war das Kreuzband gerissen, der Meniskus beschädigt und auch die Seitenbänder instabil. Vor dem Gebet dachte ich noch (aufgrund meiner physiotherapeutischen Kenntnisse), daß es gut ist, wenn das Knie operiert wird, da es wirklich sehr instabil war! Damals hatte sie eine Schiene und zwei Gehstützen, da sie ihr Bein nicht belasten und beugen durfte. Sie durfte vor dem Gebet damals nicht einmal Autofahren. Aber bei Gott ist kein Ding unmöglich und er belohnt Glauben!

Nachdem ich der Frau im Wald diese wahre Geschichte erzählt hatte, betete ich für sie.

Ich sagte ihr, daß in der Bibel geschrieben steht: „Kranken werden sie die Hände auflegen und es wird besser mit ihnen werden.“

Ich betete zudem in meiner Gebetsprache. Sie ließ es zu und war geduldig. Gott berührte sie sehr. Ich hatte den Eindruck, auch für ihre Füße zu beten, gegen Senk- und Knickfuß. Sie nickte und bestätigte damit, daß diese Eindrücke richtig waren. Sie brauchte Hilfe.

Danach betete ich noch für ihren Rücken, auch da nickte sie und bestätigte, daß es richtig wäre und sie es bräuchte. Gott meinte es wirklich gut mit ihr. Er gab mir innerlich genau ein, was diese Frau braucht und wo sie Not hat.

### **Halleluja, Gott ist groß, ihm allein gebührt die EHRE!**

Danach nahm ich ihre Hände und betete, daß die Ausstrahlungen in den Fingern gehen müssen. Wieder bestätigte sie das mit einem Nicken. Ich merkte, wie Gott sie überführte und ihr zeigte, daß ER ja alles weiß. Ich konnte es von mir aus nicht wissen! Es war ER, der mir das sagte. Zudem betete ich gegen die Nackenverspannungen.

Gott berührte mein Herz und gab mir Mitleid und ich bat Gott stellvertretend um Vergebung, wenn diese Frau sich und ihre Vorfahren vor fremden Göttern gebeugt (gekniert) hatten. Das hat einen Einfluß auf die Knie. Ich tat stellvertretend Buße, damit der Heilungsprozeß für die Knie geschehen kann. Die Liebe Gottes kam. Als ich weiterfahren wollte, sah ich, daß Tränen in ihren Augen standen und Gott sie auch im Herzen berührte. So konnte ich sie nicht allein lassen. Ich nahm mich ihrer an und tröstete sie und betete weiter. Ich betete, daß Gott ihre Seele heilt und den Schmerz von Verlust einer geliebten Person hinwegnimmt. Gott gab mir die Bibelstelle ein: „Gott ist ein Gott allen Trostes und der Vater der Barmherzigkeit“. Ich hatte den Eindruck, daß sie die Tränen unterdrücken wollte. Aber ich sagte zu ihr, daß Gott das so geschaffen hat und es natürlich ist, zu Weinen. Die Tränen müssen raus. Es ist gut, zu Weinen. So ließ sie die Berührung Gottes zu. Dank sei JESUS.

Sie bezeugte, daß sie berührt wurde und es spürte und sie war glücklich, daß wir uns trafen. Sie sagte: „Daß sie heute so etwas erlebt, hätte sie nicht gedacht!“ Ich auch nicht! Ich vermutete heute auch nicht, daß ich heute so etwas Wunderbares erfahren durfte. Gott schenkte mir soviel Freude, es war wunderbar! Dank und Ehre sei ihm!

Ich erzählte ihr noch mehr über Gott und seinen Sohn Jesus und daß Gott Liebe ist. Zudem gab ich ihr noch ein kleines Johannesevangelium-Büchlein mit unserer Homepage, wo sie auch Kontakt mit uns aufnehmen kann.

Für ein Übergabegebet war sie leider noch nicht bereit. Sie brauchte noch etwas Zeit. Es kam sehr überraschend für sie.

Bitte betet, daß Gudrun errettet wird und sie von den okkulten finsternen Mächten durch Reiki wegkommt und befreit wird. Danke

### Versöhnung, Heilung und ein Happy End

Eine Frau berichtete mir am Telefon, daß ihr Vater im Sterben lag. Er wollte sich mit seiner Tochter versöhnen. Dieser Schritt fiel der Tochter schwer und sie hatte Mühe, ihn zu besuchen. Sie sagte, daß sie ihn nicht gleich heute oder dieses Wochenende besuchen will, sie braucht Zeit. Ich empfahl ihr, diesen Ausspruch zu widerrufen, um Gottes Willen

nicht einzuschränken. Am Telefon sagte sie mir, daß ich darüber beten soll, daß Gott ihr die Person zeigt, die mit ihr zu ihrem Vater geht, da sie nicht allein zu ihm gehen wollte. Ich hatte sofort den Eindruck, daß ich gemeint bin und mitgehen soll.

Ich legte kurz auf und betete. Gott erinnerte mich an Menschen, die sehr schnell gestorben sind und bei denen es dann zu spät war, ihnen irgendetwas über Jesus zu erzählen. Ich hatte das in meiner Vergangenheit nicht umsonst erlebt. In mir kamen Erinnerungen auf, an Erlebnisse, wo ich im Altersheim arbeitete.

So rief ich die Person telefonisch zurück und sagte ihr den Rat: „Geh so schnell wie möglich zu ihm.“ Gott wirkte. Ehre sei Gott.

Sie befolgte den Rat und am Wochenende, den nächsten Tag, fuhren Martin und ich gemeinsam hin zu ihrem Vater. Er lag im Bett. Dem Vater kamen die Tränen und er versöhnte sich mit seiner Tochter. Er wollte Frieden. Das war gut.

Martin und ich beteten für sein Wohlbefinden. Ich betete für seine Hände und Finger. Sie waren gekrümmt und er konnte sie nur mit Mühe öffnen. Nach dem Gebet ging es bedeutend leichter, die Finger zu strecken und er bezeugte das und freute sich.

### **EHRE UND DANK SEI GOTT!**

Martin betete ihm ein Übergabebet vor und er war bereit, zu beten und glaubte an Jesus. Er machte es so nochmal fest. Übernatürliche Freude kam und er lachte und freute sich so sehr!

Kurze Zeit nach diesem Besuch erhielt ich ein Telefonat von seiner Tochter. Sie berichtete mir, daß ihr Vater gestorben wäre. Der Zeitpunkt an dem wir bei ihm gewesen waren, war der richtige. Danach wäre er apathisch gewesen und sie war verhindert, hinzugehen.

So regelte Gott alles wunderbar!

### **IHM SEI DIE EHRE, LOB UND DANK! AMEN**

Gott führt und leitet seine Kinder, er erhört GEBETE

Halleluja, Jesus lebt!

Martins Opa wurde 96 Jahre alt. Seit vielen Jahren beteten Martin und ich für seine Errettung. Meist widerstand er Gott und wollte nicht, daß wir von Jesus sprechen. Es war ein großer Kampf. Es kostete uns Kraft und Mut, etwas über Gott in seiner Gegenwart zu sagen. Die Widerstände waren sehr groß.

Einen Tag bevor er unverhofft in das Krankenhaus kam, schickte mich Gott noch einmal zu ihm hin.

Ich sah, daß es ihm nicht gut ging. So setzte ich mich zu ihm und Gott gab mir ins Herz, dem Opa den Zettel zu Lesen zu geben, worauf Martin und ich ein GEBET, um errettet zu werden, geschrieben hatten. Diesen Gebets -Zettel gaben wir ihn schon vor langer Zeit.

Zu meinem Erstaunen las er ihn an diesem Tag lange durch. Es war für mich sehr lange. So lange, daß es Geduld von mir forderte, ihn nicht zu unterbrechen. Als ich mit Reden beginnen wollte, hatte ich ein innerliches Stopp! Und: „Sei still, solange, bis er alles

durchgelesen hat und nicht mehr auf das Blatt schaut und beginnt, zu sprechen.“ Ich wußte, dieser Moment ist wichtig. So war ich still.

Er sagte, das wüßte er ja und es wäre bekannt und immer das Gleiche. Ich sagte: „Kopfwissen allein genügt nicht, es muß innerlich geschehen.“, und tat meine Hand auf mein Brustbein. Er nickte verständnisvoll. Ich betete für ihn. Wenn ich für ihn betete, spürte ich oft die Salbung und Gottes Barmherzigkeit für ihn.

Er hatte damals keinen Appetit, keinen Hunger. Als ich ihn fragte, ob ich ihn eine Schnitte zum Abendbrot machen soll, sagte er: „Nein. Ich brauche doch auch nichts mehr“. Und schaute mich fragend an. Ich sagte: „Doch! Du brauchst JESUS“.

Am nächsten Morgen erhielt ich eine Telefonnachricht, daß Opa plötzlich in das Krankenhaus gekommen ist.

Am Nachmittag gingen Martin und ich zu ihm in das Krankenhaus.

Er war an medizinischen Apparaten angeschlossen. Er war sehr, sehr unruhig. Opa schwitzte und man konnte sehen, daß er in einem „geistlichen KAMPF“ ist! Seine Augen hatte er weit geöffnet. Wir sahen, daß er von Dämonen gequält wurde. Es war ein schauderhafter Anblick.

Wir kämpften im Gebet für ihn an seinem Krankenbett. Er war in großer geistlicher Not! Es sah sehr schlimm aus, wie die Dämonen seine Arme gewaltvoll bewegten. Es sah so aus, als wehrte er sich gegen etwas und sah etwas (in die geistliche Welt).

Ich salbte ihn mit Öl und betete für ihn. In dem Moment schlug sein linker Arm gegen mich (es waren die Dämonen, die sein Arm bewegten und das Gebet verhindern wollten). Sie kämpften in ihm gegen das Gebet. Es sah nicht gut aus. Ich erschrak und ging sofort etwas weiter weg und legte dann meine Hand auf seine Stirn von oben her, so daß die Dämonen aus ihm mich nicht schlagen konnten. Ich gebe zu, ich hatte etwas Angst. Dann betete Martin für ihn. Auch da ging sein Arm (gebunden mit dämonischer Kraft ) zur Seite.

Als ich an seiner Stirn stand, rief ich laut in sein Ohr: „JESUS, JESUS, JESUS!“. Als ich ihn so daliegen sah, an Schläuchen festgebunden und so leidend, den Dämonen völlig ausgesetzt und in Unruhe, empfand ich sehr großes Mitleid. Ich begann, zu weinen und betete für ihn. Ich flehte für ihn zu Gott, meinen Herrn, daß er ihn errettet. Martin und ich banden die Dämonen und Martin machte am Krankenbett mit seinem Opa Befreiung. Daraufhin gähnte der Opa. Danach sprach Martin ihm ein Übergabebet in das Ohr, damit er noch JESUS annimmt und von den finsternen Mächten errettet wird und nicht in die ewige Hölle kommt. Martin sagte ernsthaft auffordernd zu ihm: **Opa, bete!** Denn wir sahen den harten Kampf in Opa und wußten, daß er den finsternen Mächten ausgesetzt ist. Sie durften das bei ihm tun.

Nachdem Martin damit fertig war, ihm das Gebet vorzusprechen, kam wie ein Redefluß aus dem Mund von Opa. Leider konnte er aber sich nicht richtig ausdrücken. Wir sahen, daß er uns etwas sagen wollte. Ein Wort—das einzige Letzte, was ich deutlich aus seinem Munde verstand, war: **JESUS**.

**„Denn jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden.“ (Römer 10,13)**

**Aus Gnade wendete Gott noch im letzten Moment das Geschick des Opas und bewahrte ihn vor dem ewig brennendem Feuer, vor der Hölle!**

Denn es gibt eine Hölle, mit Feuer, das ewig brennt und nie verlöscht (Judas 7; 2.Petrus 3,7; Judas 23). Aber Gottes Wille ist, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (1.Tim.2,4) Er will, daß keiner in die Hölle kommt, wo das Feuer ewig brennt! Er will, daß alle errettet werden! Aber es ist jedem Menschen seine eigene persönliche Entscheidung!

**Es gibt einen Himmel, der ewig ist.** (Jer.65,17; 2.Petrus 3,13; Offenbarung 21,1)

*Wenn wir JESUS in unser Herz aufnehmen und glauben, daß er der Sohn Gottes ist und Gott in Wahrheit und für unsere Sünden um Vergebung bitten, diese bereuen und auch anderen Menschen vergeben, so wird uns Gott durch seinen Sohn Jesus vergeben. Denn ER hat für unsere Sünden und Schuld mit seinem kostbaren Blut bezahlt! Damit wir keine Strafe haben müssen. Denn alle haben gesündigt und hätten die ewige Strafe von Gott verdient. Aber GOTT hat Gnade. Deshalb sandte er seinen geliebten Sohn Jesus und gab ihn für uns hin. Es ist ein GESCHENK! Wir müssen es nur annehmen. Aber wir sollen auch nach unserer Errettung den Weg mit Jesus gehen. Es heißt ja auch im Vater unser Gebet: „Dein Wille geschehe“ und nicht unser Wille. Die Errettung ist ein Geschenk, aber wir müssen achtsam sein, daß wir sie nicht verlieren und auch Gottes Willen tun. Damit wir nicht aus der Gnade fallen.*

Einige Geschwister kämpften mit uns mit für den Opa im Gebet, damit er es schafft und in den Himmel kommt. Gott erhörte all unsere GEBETE und das Flehen! Halleluja! Was für ein großer, gnädiger Gott!

Genau in dieser Zeit hatte ich per Mail Kontakt mit einer Schwester im Herrn, welche sich dann sofort einsetzte und intensiv für Opa betete. Auch das war eine Führung von Gott.

Innerlich hatte ich den Eindruck, daß Opa den Namen JESUS sagte aus Bekenntnis, aber ich war mir nicht sicher. Ich wußte nicht, ob er es als Bekenntnis sagte oder aus Ablehnung. In der folgenden Nacht weckte mich Gott auf, um für ihn zu beten. Am frühen Morgen um 5.00 Uhr wurde Martin wach und betete für seinen Opa.

Wie wir später erfuhren, war das kurz vor der Sterbestunde des Opas, in der Martin erinnert wurde, für ihn zu beten. Ehre sei Gott!

Interessant, wie Gott führte.

DANK sei Gott erhielt ich eine Mail von einem sehr gesalbten Apostel. Gott sagte ihm ein Wort: Opa hat Jesus mit seinem Herzen empfangen.

**Halleluja! EHRE und DANK und LOB sei GOTT!**

So freuten wir uns und rühmen unseren großen Gott, welche Gnade er mit den Menschen hat!

Gott ist so gut!

*Er gab mir ins Herz, einige Episoden aufzuschreiben und zu veröffentlichen. Deshalb nun diese Berichte.*

*Früher erlebte ich sehr viele Episoden mit Gott und notierte sie mir. Aber es blieb verborgen. Nun möchte ich diese wertvollen Erlebnisse mit ihm nicht mehr vergraben, damit mein wunderbarer Gott und Heiland, die EHRE bekommt!*

Dana

*„Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.“  
(Psalm 145,8)*

Wenn Gott Dir ins Herz gibt, uns zu unterstützen und Du Freude hast, unseren Dienst für Jesus zu fördern, kannst Du auf nachfolgendes Bankkonto überweisen. Das wäre eine Hilfe für uns.

Liebe Gottes Dienst Netbank Hamburg Kontonummer: 183 12 16 BLZ: 200 905 00

IBAN: DE91 2009 0500 0001 8312 16 BIC/SWIFT: GENODEF1S15

Spenden könnt Ihr auch über PayPal, indem Ihr auf folgenden Button klickt:

Wir danken allen, die uns mit Gebet und Finanzen helfen. Martin und Dana Leistner

[www.LiebeGottes.de](http://www.LiebeGottes.de)

